Zwei Vertreter des mecklenburgischen Niederadels: Die Familie Bülow und die Familie von Oldenburg



Dieses Wappen zeigt außergewöhnliche Ähnlichkeit mit dem Wappen der ebenfalls Mecklenburgischen von Lowtzows.



Abb. 1: Wappen derer von Oldenburg aus dem Baltischen Wappenbuch.

Da keine größere Verbindung der beiden Familien zu ergründen ist, handelt es sich möglicherweise um einen Zufall.





Abb. 2: Karte der wichtigsten Oldenburger Familiensitze.
Eigene Darstellung mithilfe von QGIS.

Familie Bülow

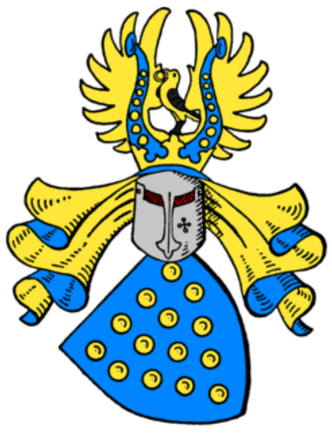


Abb. 4: Das Wappen der Bülows.

Seit 1229 ist die Ahnenreihe der Bülows urkundlich belegt. Der Name “Bülow” leitet sich vom Stammhaus Bülow bei Rehna ab, wobei die Familie ursprünglich in **Niedersachsen** ansässig war. Gottfried Bülow verfügte schon in diesem Jahr über **mehrere Ritterhufen bei Bülow**. Seinen Nachfahren gelang eine Ausweitung des Herrschaftsbereiches gen Norden und Süden.
Die Bülows prägten den mecklenburgischen Niederadel über einen langen Zeitraum durch ihre Tätigkeiten im Kriegsunternehmertum, ihre enge Bindung an das mecklenburgische Herzogshaus sowie klerikale Präsenz.



Der Vogel im Wappen der Bülows bezieht sich auf den **Pirol**, der im mecklenburgischen Dialekt “Bülow” genannt wird.



Dietrich Bülow: einer der bekanntesten Vertreter der Familie

- Bischof von Lebus bei Frankfurt (Oder); theologische Blütezeit dieses Bistums
- Mitbegründer und Kanzler der Kurfürstlichen Universität Frankfurt (Oder)
- Einer der wichtigsten Berater des brandenburgischen Kurfürsten
- Anders als andere mecklenburgische Adelige: Papsttreue und strikte Ablehnung der reformatorischen Lehre
- Die Bülows nahmen über die mecklenburgischen Landesgrenzen hinweg Einfluss auf die Geschicke des Reiches.

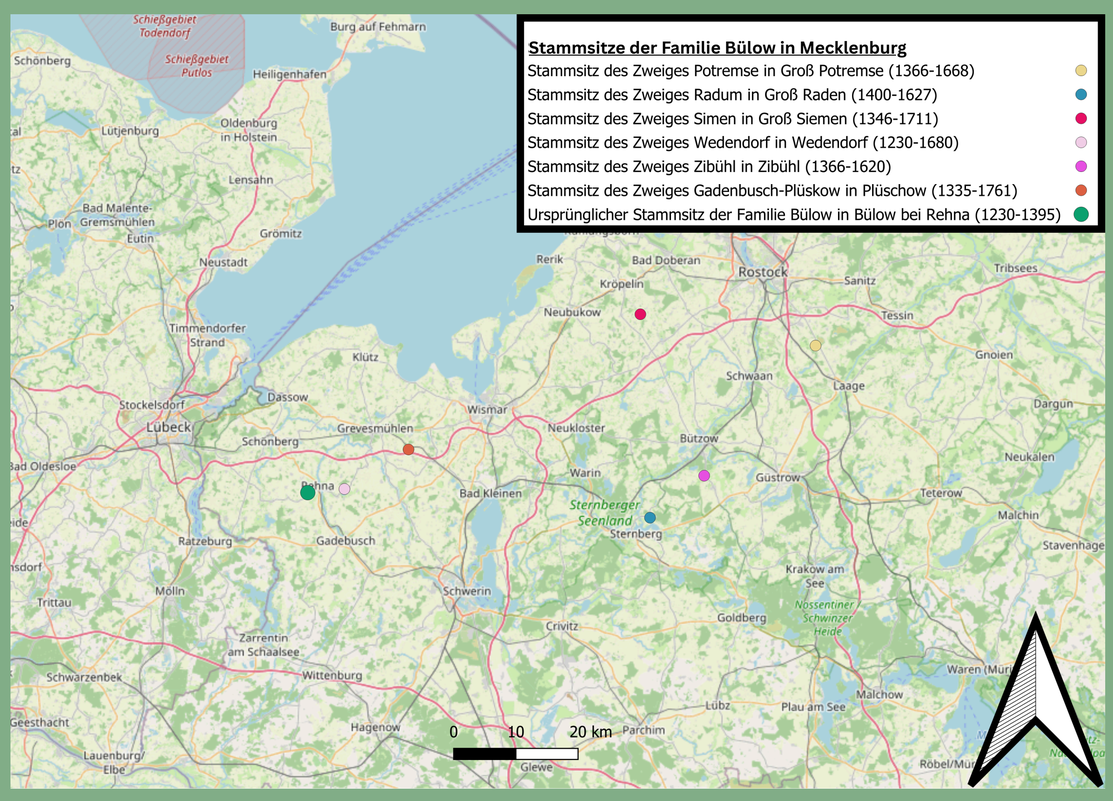
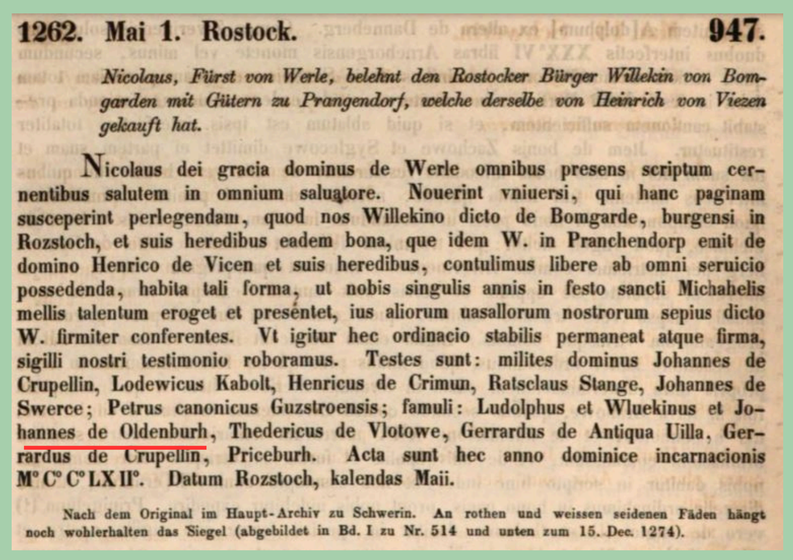


Abb. 5: Eigene Darstellung mithilfe von QGIS, auf Basis von Pietsch, Tobias: Führende Gruppierungen im spätmittelalterlichen Niederadel Mecklenburgs, Kiel 2019, S. 54-67.

Familie von Oldenburg

Seit der Mitte des 13. Jahrhunderts urkundlich fassbar (*Ludolphus et Wluekinus et Johannes de Oldenburh* werden als Zeugen in einer Urkunde genannt, in der Nikolaus, Herr von Werle, den Rostocker Bürger Willekin von Bomgarden mit Gütern zu Prangendorf belehnt), gehörten die mecklenburgischen **von Oldenburg** zu den **nachrangigen**, aber **beständigen** Geschlechtern des Niederadels.
Ihre Güter lagen weit verstreut, unter anderem in **Gremmelin**, **Vietgest** und **Schwaan** (vgl. Karte). Besonders eng war die Verbindung zur Herrschaft Werle.
Über Generationen hinweg erschienen Mitglieder der Familie in Zeugenlisten und bekleideten Hof- und Vogteiämter. Klaus von Oldenburg (um 1440–1489) stieg sogar zum **Landrat** auf.
Obwohl sie nicht zu den großen Kriegsunternehmer-Familien zählten, behaupteten die von Oldenburgs ihre Stellung über die Agrarkrise hinweg bis in die Frühe Neuzeit.



1262. Mai 1. Rostock. 947.

Nicolaus, Fürst von Werle, belehnt den Rostocker Bürger Willekin von Bomgarden mit Gütern zu Prangendorf, welche derselbe von Heinrich von Viezen gekauft hat.

Nicolaus dei gracia dominus de Werle omnibus presens scriptum cernentibus salutem in omnium saluatore. Nouerint vniuersi, qui hanc paginam susceperint perlegendam, quod nos Willekino dicto de Bomgarde, burgensi in Rozstoch, et suis heredibus eadem bona, que idem W. in Pranchendorp emit de domino Henrico de Vicen et suis heredibus, contulimus libere ab omni seruicio possedenda, habita tali forma, ut nobis singulis annis in festo sancti Michahelis mellis talentum eroget et presentet, ius aliorum uasallorum nostrorum sepius dicto W. firmiter conferentes. Vt igitur hec ordinacio stabilis permaneat atque firma, sigilli nostri testimonio roboramus. Testes sunt: milites dominus Johannes de Crupellin, Lodewicus Kabolt, Henricus de Crimun, Ratsclaus Stange, Johannes de Swerce; Petrus canonicus Guzstroensis; famuli: Ludolphus et Wluekinus et Johannes de Oldenburh, Thedericus de Vlotowe, Gerrardus de Antiqua Uilla, Gerrardus de Crupellin, Priceburh. Acta sunt hec anno dominice incarnacionis M° C° C° LX II°. Datum Rozstoch, kalendas Maii.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. An rothen und weissen seidenen Fäden hängt noch wohlerhalten das Siegel (abgebildet in Bd. I zu Nr. 514 und unten zum 15. Dec. 1274).

Abb. 3: Mecklenburgisches Urkundenbuch, Band II (1251–1280), Schwerin 1864, Nr. 947, S. 204. (Urkunde vom 1. Mai 1262, Rostock).



Die Geschichte der von Oldenburg zeigt, dass der Erfolg des Niederadels nicht allein auf militärischer Stärke beruhen musste. Entscheidend konnte auch eine langfristige Familienstrategie sein: Die dauerhafte Nähe der Oldenburgs zum Landesherrn wurde durch ein weit verzweigtes Netz aus Besitzungen und Verwandtschaftsbeziehungen abgesichert.

UNIVERSITÄT PASSAU
Prof. Dr. Grischa Vercamer – Lehrstuhl für Geschichte der ost- und mitteleuropäischen Kulturen im Spätmittelalter und der Frühen Neuzeit
Hauptseminar: Der Niederadel im Hoch- und Spätmittelalter sowie der Frühen Neuzeit– mit besonderen Bezügen zu Bayern, Sachsen und angrenzenden Regionen
Ausstellung zu besonderen Apekten des Niederadels
Autoren: Jan Hutterer, Jarik Eder

Scannen Sie gerne den QR-Code für mehr Informationen zu dieser Tafel. Hier auch das Abbildungsverzeichnis und eine kleine Bibliographie:

- Wie entwickelte sich die Familie Bülow über die Jahrhunderte?
- Welchen Einfluss hatte die Reformation auf die Familie Bülow?
- Wie die von Oldenburgs als hochrangige Familie über 350 Jahre lang ihre Stellung halten und stabilisieren konnten.